

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 128.

Neuenbürg, Samstag den 3. Juni 1916.

74. Jahrgang.

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 2. Juni, nachm. 5.50 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 2. Juni. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefeuers und nach einleitenden Sprengungen griffen härtere englische Kräfte gestern abend westlich und südwestlich von Stenacq an. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen, soweit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten umdrehen mußten.

Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen erneut zum Angriff vor. Sie hatten keinerlei Erfolg.

Westlich des Flusses stürmten unsere Truppen den Gailletwald und die anschließenden Gräben. Ein heute morgen südwestlich des Vaugrieches mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenstoß scheiterte. Es sind bisher 76 Offiziere und über 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, sowie 3 Geschütze und mindestens 28 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Vile fiel ein englisches Flugzeug mit Insassen unversehrt in unsere Hand. Im Luftkampf wurde ein französischer Kampfeinsitzer über dem Marre-Rücken zum Absturz gebracht; ferner in unserem Bereich je ein Doppeldecker über Vaur und westlich Mörchingen. Der gestern gemeldete westlich Cambrai abgeschossene englische Doppeldecker ist der 4. von Leutnant Rulzer außer Gefecht gesetzte Gegner.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein gelungenes deutscher Erkundungsvorstoß auf der Front von Smorgon brachte einige Dutzend Gefangene ein.

### Oberste Heeresleitung.

### Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 2. Juni. (WZB.) Amtlich wird verlautbart vom 3. Juni mittags: Ruffischer Kriegsschauplatz: Die Geschützlämpfe an der besarabischen und an der wolynischen Front haben stellenweise den Charakter einer Artillerieschlacht angenommen. Auch an der Kwa entwickelte der Feind gestern erhöhte Tätigkeit. — Italienischer Kriegsschauplatz: Westlich der Gebirge Mandriole drangen unsere Truppen kämpfend bis zum Grenzfeld vor. Im Raume von Arriero eroberten sie den Monte Barco (östlich des Monte Cengio) und saßen nun auch südlich der Orte Fusine und Posina auf dem Schiefer des Posinabaches festen Fuß. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Auf dem linken Ufer der unteren Bojsa östlich von Flora (Balona) haben wir eine italienische Abteilung durch Feuerüberfall überrascht. An der unteren Bojsa Patrouillenkämpfe.

## Seezieg über den Hauptteil der englischen Flotte in der Nordsee.

Nun ist die erste große Schlacht in den europäischen Gewässern vor sich gegangen. Sie hat an der Westküste Dänemarks stattgefunden. Das Ereignis ist bekanntlich der Meeresarm zwischen Norwegen und Dänemarks Nordspitze. Das Horns Riff befindet sich westlich der schleswighischen Grenz-

linie. Vielleicht war auf diese wieder ein englischer Vorstoß geplant. Die deutsche Flotte aber, obgleich an Zahl der Schiffseinheiten weit geringer, hat den ungleichen Kampf aufgenommen und hat ihn „erfolgreich“ durchgeführt. — Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt zu dem deutschen Flottensieg: Die größte moderne Seeschlacht ist mit dieser „Begegnungsschlacht“ in der Nordsee ausgesprochen worden. Unsere tapferere Flotte hat dabei überaus glänzend abgeschnitten. Drei der stärksten englischen Dreadnoughts, nämlich ein Linienenschiff „Warpite“ des Jahrgangs 1913 mit 28000 Tonnen, ein Schlachtkreuzer „Queen Mary“ des Jahrg. 1912 mit 30000 Tonnen und ein Schlachtkreuzer mit 19050 Tonnen, zwei Kreuzer der „Achilles“-Klasse, ferner ein kleiner Kreuzer und schließlich neben drei neuen Zerstörerführerschiffen eine große Anzahl von Torpedoboot-Zerstörern und ein Unterseeboot. Allein an großen Panzerschiffen hat die englische Flotte über 100000 Tonnen in diesem Kampf eingebüßt. Gewiß sind auch unsere Verluste an sich schmerzhaft, aber den drei englischen Dreadnoughts steht überhaupt kein entsprechender deutscher Verlust gegenüber. Den zwei englischen Panzerkreuzern ein deutsches Schlachtschiff von etwas geringerer Größe („Pommern“) mit 13200 Tonnen, dem kleinen englischen Kreuzer ein gleichwertiges deutsches Schiff, während wir unterhalb dieser Schiffsgrenze, da der an der Altersgrenze stehende kleine Kreuzer „Frauenlob“ mit 2700 Tonnen kaum mehr als vollwertig gelten kann, verhältnismäßig verschwindende Verluste haben, die aber noch nicht feststehen.

Es wird ja noch manches über diese Seeschlacht zu sagen sein, für heute können wir uns mit der Feststellung begnügen, daß unsere junge Marine eine gewaltige innere Ueberlegenheit über die erste und größte Flotte der Welt gezeigt, daß sie einen Erfolg glänzendster Art errungen und ihre Flagge mit unerblichem Ruhm bedeckt hat. — Die englische Flotte, die nach den englischen Ruhmredereien zu Beginn des Krieges in wenigen Tagen die deutsche Flotte wie Ratten aus ihren Löchern treiben und vernichten werde, hat nun wieder schmerzhaft erfahren müssen, was auch die deutsche Flotte an Energie und Tüchtigkeit zu leisten imstande ist.

Berlin, 2. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter dem Titel „Die erste große Seeschlacht des Weltkrieges“: Die Kunde von dem großen Erfolg unserer Hochseeflotte wird überall, wo deutsche Herzen schlagen, lebhafteste Begeisterung wecken. Beim ersten, von den Engländern bisher vermiedenen Zusammenstoß zwischen dem Hauptteil der englischen Kampfflotte und unseren Seestreitkräften haben letztere die Oberhand behalten, obwohl die Engländer mit starker Uebermacht den Kampf aufnahmen konnten. Dem Gegner wurden überaus schwere Verluste zugefügt. Eine Anzahl seiner gewaltigsten und neuesten Kriegsschiffe liegen auf dem Meeresgrunde, darunter Großkampfschiffe, die erst vor wenigen Jahren in Dienst gestellt waren. Unsere Flotte hat naturgemäß ebenfalls Verluste erlitten. Sie haben aber, so sehr jedes Opfer deutscher Menschenleben und deutscher Schiffe schmerzliches Bedauern hervorruft, in keinem Verhältnis zu der Schwächung der britischen Flotte. — Mit tiefer Dankbarkeit gedenkt das Volk seiner heldenhaften Söhne, die der Geschichte unserer jungen Kriegsschiffe ein herrliches Ruhmesblatt eingereicht haben.

Berlin, 2. Juni. Von Kühlewetter würdigt im „Vol.-Anz.“ unseren Flottensieg und schreibt u. a.: Heute stehen wir vor der unumstößlichen Tatsache: wir leisten mehr als die englische Marine. Der Weltgeltung Englands hat die Nordseeschlacht den Todesstoß gegeben, sie muß fallen mit unserer Flotte, und damit der angelsächsischen Gedanke sterben, daß England berufen sei, die Meere zu beherrschen. So schlug die Nordseeschlacht der Freiheit der Meere eine Gasse.

Köln, 2. Juni. (WZB.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Entgegen dem deutschen ausführlichen Bericht über den Seekampf im Skagerrak liegt bis heute vormittag noch immer keine englische Mitteilung vor. Das erregt Verwunderung, da die englischen Kampfschiffe von der Kampfstelle schon lange zurückgekehrt sein müssen.

### Rundschau.

Eigentümlich berührt es, daß gerade jetzt, wo die Kriegsjahrel überall mit erneuter Wut auslodert, wo der Jar aufs neue zur Front geeilt ist, um die russische Frühjahrsoffensive einzuleiten, und unser Kaiser sich wieder ins Hauptquartier-Ost begeben hat, alle Welt voll Friedensgerüchte ist und daß regelrecht über Friedensströmungen und Friedensvermittlungen disputiert wird, als ob wir am Vorabend eines Waffenstillstandes ständen. Natürlich sehnen sich alle Völker nach dem Frieden. Unser Reichskanzler hat es wiederholt kund und zu wissen getan, daß Deutschland und seine Verbündeten jederzeit zu Friedensverhandlungen bereit sind, wenn die Alliierten sich auf den Standpunkt der augenblicklichen Kriegslage stellen und diese militärisch wie diplomatisch anerkennen wollen. Aber gegen das erneute Kriegesgerücht der englischen und französischen Staatsmänner ist mit Vernunftsgründen nicht aufzukommen. Auch in Italien und Rußland werden die Völker immer noch mit trübseligen Hoffnungen auf eine Verbesserung dieser militärischen Lage getäuscht und zum Ausbarren gezwungen. Man hat sich schließlich noch Präsident Wilson dreingemischt, indem er seine Dienste zur Herbeiführung eines Friedens in Europa anbietet. Gott behüte uns davor! Wie ein Friede mit Hilfe Wilsons aussehen würde, das können wir uns ungefähr ausmalen, wenn wir die wunderbare Neutralität betrachten, die der Herr Professor zu üben für gut fand. Hätten die Vereinigten Staaten als ehrliche Neutrale die einseitige Lieferung von Waffen und Munition an unsere Feinde unterlassen, so wäre der Krieg schon lange zu Ende. Und wäre Wilson uns nicht bei der Durchführung des Unterseebootkrieges in den Arm gefallen, dann würden sich Aquith und Grey etwas bescheidener ausgedrückt haben, als gerade in der letzten Woche. Letzteres gilt besonders für Grey, der sich von einem amerikanischen Korrespondenten über Kriegs- und Friedensprobleme ausfragen ließ und die alten Vorwürfe gegen Deutschland erhob. Unser Reichskanzler hat zur Antwort denselben Weg beschritten, die Vorwürfe widerlegt, aber nichts wesentlich anderes gesagt, als was wir aus seinen Reichstagsreden wissen.

Nach einer Meldung aus Paris hat der französische Marineminister Lacaze im Ministerium bekannt gegeben, daß die französischen Kriegsschiffe und Transportschiffe jetzt alle serbischen Truppen von der Insel Korfu nach Saloniki gebracht hätten. Diese Mitteilung hat natürlicherweise in Paris große Freude erweckt. Es sei aber darauf hingewiesen, daß die früheren Meldungen über die Stärke des serbischen Heeres, als ob dieses noch 100000 Mann stark wäre, nach den Meldungen ungarischer Zeitungen aus Griechenland als Schwindel zu bezeichnen ist, denn das serbische Heer soll in Wirklichkeit nur noch aus einigen schwachen Divisionen und einer Anzahl Armierungssoldaten bestehen.

Der Reichstag wird in die Pfingstferien gehen. Abgesehen von den Steuerdebatten, deren Ergebnis durch die schon früher besprochene Einigung in der Kommission im voraus feststand, gab es eine tagelang währende, allmählich höchst unerquickliche Plenardebatte, bei der zunächst mancherlei Dinge erörtert wurden, die im Bereich anderer Generalkommandos vorgekommen sein sollen, von denen wir aber in Württemberg, dank einer sachlichen

### Anzeigenpreis:

Die einspalt. Seite 12 1/2 für answärts 15 1/2 bei Anzeigenverteilung durch d. Gehobnis 20 1/2. Reklame Seite 30 1/2. Bei öfterer Aufnahme entsprechender Nachschlag.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4

k.

getreten und hofft...

liches, um Gegenstände...

daß auch der Bet...

lt nach entsprechenden...

am heutigen Gesche...

erger Vaterlandslie...

stelle in Stuttgart 2

Baumann

Neuenbürg.

auf 1. Oktober, er...

er, eine schöne

ohnung

eben nebst sämtlichen...

Karl Scheerer

in Kirchhaus Waldel.

löffiges Gold

llich, welche mit...

Beziehung hervor...

vorteilhaft. Die...

Alfa-Entrahmung...

schäfte Butterwand...

nd in der Mager...

welche man in...

fühen Zustande...

et, bleiben die we...

lährefalte erhalten...

erden dem Web...

t.

legt ist die!

ichtige Zeit!

affung eines vor...

Alfa-Sepa...

, mit dem man...

so außerordent...

teilhaft verwertet...

n eine ergiebige...

elle darin findet...

Modell!

es bei:

Ph. Hörter

rich", Deunach.



und entgegenkommenden Zensur, ausnahmslos verschont geblieben sind. Dann wurde aus der Zensurdebatte gar eine Auseinandersetzung über die Kriegs- und Friedensziele, bei der ein konservativer Abgeordneter der sozialdemokratischen Arbeitergemeinschaft unfreiwillig den Gefallen tat, auch den Unterseebootskrieg zur Sprache zu bringen. Das Ende vom Liede war eine Friedensdemonstration der Sozialdemokraten und die wundervolle Erklärung Stadthagens, das Volk sei der Ansicht, man müsse Frieden schließen, ohne daß es Sieger oder Besiegte gäbe. Diesen Ausdruck des Vaterlandsverrats nahm das hohe Haus sogar gelassen hin und mußte sich erst durch den Staatssekretär Dr. Helfferich, der bei dieser Gelegenheit zum erstenmal als Vizekanzler und Sprechminister fungierte, mit der Nase auf die Ungeheuerlichkeit dieses Standpunktes stoßen lassen. Der Reichstag tät wahrhaftig besser daran, in seinem eigenen Hause eine ordentliche Zensur einzuführen, statt über die Zensur der Militärbehörden im Reiche zu schimpfen.

Berlin, 31. Mai. Der Reichstag wird sich nach neuen Vereinbarungen, wie die Liberale Korrespondenz hört, vermutlich nur bis zum Oktober verlagern. Eine Vorlage auf Verlängerung der Legislaturperiode steht in sicherer Aussicht und zwar wird die Verlängerung um ein Jahr gefordert werden.

Essen a. d. R., 21. Mai. (WZB.) Die türkischen Abgeordneten sind um 11<sup>1/2</sup> Uhr am Hauptbahnhof zum Besuch der Kruppischen Werken eingetroffen. Die Gäste besichtigten nachmittags bei der Firma Krupp die Anlagen der Gußstahlfabrikation, insbesondere das Panzerwerk, die Werkstätten der Geschosfabrikation, den Ziegelstahlmehlbau und die großen Kanonenwerfstätten. Dieran schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt.

Karlsruhe, 29. Mai. Der Großherzog hat den Betrag von 1600 M. zur Anschaffung eines Küchenwagens für die Kriegsspeisung der hiesigen minderbemittelten Bevölkerung gespendet.

### Württemberg.

Stuttgart, 2. Juni. Durch eine Verfügung des Kriegsministeriums sind die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer, die dem Heere angehören, zum Zweck der Teilnahme an den Sitzungen über die Dauer der Tagung der Ständerversammlung zu beurlauben.

Stuttgart, 2. Juni. Oberbürgermeister Lautenslager hat sich einer Einladung des Präsidenten des Kriegsvernährungsamtes v. Watoki zufolge zu einer Besprechung nach Berlin begeben.

Stuttgart, 2. Juni. Kammerpräsident v. Kraut, von dem schon früher ein Sohn und ein Bruder im Felde gefallen ist, ist durch die schwere Verwundung eines weiteren Sohnes im Westen neuerdings hart heimgejocht worden.

Stuttgart, 2. Juni. Nach längerer segensreicher Tätigkeit im Dienste der Stuttgarter Evangelischen Gesellschaft ist Pfarrer Kieß anfangs dieser Woche nach Langenbrand, O. A. Neuenbürg, übersiedelt, um als ständiger Geistlicher die seit September 1911 unbesezt gebliebene Pfarrei zu übernehmen. Kieß war auch hier beim Jugendgerichtshof, im Volkswohltätigkeitsverein usw. tätig; als Seelsorger wirkte er durch den regelmäßigen Besuch der Gerichtsgefängnisse.

Stuttgart, 2. Juni. Der Besuch am Himmelstagsfest war sehr rege. Circa 10000 Personen haben an diesem Tag die Ausstellung besucht, über 7000 Tageskarten wurden gelöst. Ganz besondere Anziehungskraft übte auch diesmal die Schützengrabenanlage aus, die sich gegen 4000 Personen anfasen. Auch die Lichtspielvorführungen im Lindenmuseum hatten einen guten Tag. Der König hat der Ausstellung nachmittags wiederum einen längeren Besuch abgestattet.

Tübingen, 2. Juni. Der berühmte Chirurg, Geheimrat Professor Dr. Paul von Bruns, ist heute mittag, 70 Jahre alt, gestorben.

Weingarten, 2. Juni. Der heutige Blutrirt vollzog sich bei prächtigem Wetter in der üblichen Weise. Trotz der Kriegszeit hatte sich auch in diesem Jahr eine nach Tausenden zählende Menge von gläubigen Vetern und Zuschauern eingefunden. Auch die Beteiligung der Reitergruppen war heuer wieder über Erwarten groß. Hunderte von Pferden, teilweise prächtiges Material, beteiligten sich an der Prozession. Ein besonders erster Zug war der offensichtliche Grundgedanke der heiligen Feier. Deißer und inniger als je stiegen die Gebete zum Himmel, uns recht bald einen ehrenvollen Frieden zu schenken.

Jugend von heute. Gegenüber den vielfachen Klagen über Verwahrlosung der Jugend durch den Krieg, insbesondere durch die Abwesenheit vieler, eingezogener Väter, können doch auch erfreuliche Wahrnehmungen festgestellt werden. So gab der evangelische Stadtdiakon Stuttgart's bekannt, daß die diesjährigen Konfirmanden beim Unterricht mehr Empfänglichkeit und Aufmerksamkeit zeigten, als in gewöhnlichen Zeiten.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Höfen a. C. Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielt der auch in unserem Enztal bekannte Kriegsfreiwillige Unteroffizier Eugen Lederer im Dragoner-Regt. „König“ Nr. 26, Sohn des Ingenieurs Carl Lederer aus Gannstatt. Der wackere Reitermann ist schon seit längerer Zeit im Besitze der Tapferkeitsmedaille.

Mit der Württ. Silb. Milit.-Verdienstmedaille erhielten folgende Angehörige der Kompanie des Landwehr-Bat. Calw aus dem Bezirk Neuenbürg; Ref. Hornist Christian Duh, Conweiler, Ref. Jakob Nerke, Neusäß, Ref. August Vott, Wildbad, Ref. Gustav Manthe, Schwann.

Aus der amtl. württ. Verlostliste Nr. 397: Landw.-Inf.-Reg. Nr. 121, 2. Maschinengew.-Komp. Friedrich Mauner, Obernießelsbach, infolge Unglücksfall verlegt.

Maschinengewehr-Ergänzungszug Nr. 653. Fritz Mettler, Höfen, gefallen.

Ref.-Feld-Art. Nr. 26, 2. Mun.-Kol. d. 1. Abt. Herrm. Frommer, Neuenbürg, schw. verw. (gestorben.)

Berichtigung zu Verlostliste Nr. 105: Gren.-Reg. Nr. 119, Stuttgart, 9. Komp. Karl Kappler (nicht Karl Friedrich), Birkenfeld, gefallen.

Neuenbürg, 2. Juni. Anlässlich des deutschen Seefieges wurden heute vormittag wie auch am Mittwoch bei der Einnahme von Artero und Ajiago die Glocken geläutet.

Neuenbürg, 3. Juni. Aus Tübingen kommt die Trauernachricht von dem gestern früh erfolgten Ableben des Professors Reinhold Wörz. Er war in den Jahren 1880/87 Oberpräzeptor an der hiesigen Lateinschule, von welcher Zeit her er noch viele Freunde in Stadt und Bezirk hinterließ und heute noch, namentlich auch in musikalischen Kreisen in bester Erinnerung steht. Nach weiterer Lehrtätigkeit in Crailsheim kam Wörz als Professor ans Gymnasium in Tübingen, wo er bald auch in den engeren Ausschuss des Schwab. Sängerbundes berufen wurde. Infolge eines andauernden Leidens trat Wörz vor 3 Jahren in den Ruhestand; er konnte sich jedoch bis in die letzte Zeit der ihm lieb gewordenen Tätigkeit für den Schwab. und Deutschen Sängerbund widmen. Freund Wörz kehrte von Zeit zu Zeit wieder in unserem Enztal ein. Das letzte Mal wardies im Aug. 1912 der Fall da er als Vertreter des Schwab. Sängerbundes zum 75jährigen Jubiläum des hiesigen Niedertranzes die Glückwünsche des Bundes persönlich übermittelte. Reinhold Wörz war geb. im November 1856 in Reutlingen, wo am morgenden Sonntag nachmittag seine Feuerbestattung stattfindet. Ein dauerndes freundliches Gedeken bleibt ihm auch in unserem Enztal gesichert.

Altensteig. Landtagsabgeordneter Fischer aus Heilbronn hielt am Samstag abend im Gasthof zum „grünen Baum“ einen Vortrag mit Lichtbildern über: „Geschichtes und Erlebtes an der Westfront.“ Mehrere Vereine hatten hiezu ihre Mitglieder eingeladen, und der geräumige Saal erwies sich wieder einmal zu klein. Der in Feldgrau erscheinene Redner gab in 1<sup>1/2</sup> stündiger Ausführung ein Bild vom Kriegsschauplatz. Er schilderte seine Reise mit dem Liebesgaben-Auto zum Ref.-Regt. 120, das Zusammentreffen mit Landsleuten im Feld, unter denen auch ein Wirt von der Gegend war, die Verpflegung, die Nachtquartiere, die Lazarette, die Kämpfe, zeigte von Deutschen verbrannte Ortschaften zur Strafe dafür, daß die Bevölkerung auf unsere Soldaten schoß, im Kampf vernichtete Städte und Dörfer, wo kaum noch ein Stein auf dem andern ist, in leibliche seelische Not der Bewohner, die alles haben und ihr Leben nur fristen können durch die Unterstützung unserer Krieger, ihrer Freunde. Aufmerksamkeit folgte alles dem Vortragenden, und jedem ward aus dem Herzen gesprochen, als der gewandte Redner zum Schluß betonte, daß wir unserem Heer und seinen Führern nicht genug dankbar sein können

dafür, daß unsere Heimat von solchen Schrecken des Kriegs nicht auch betroffen wurde. Die nachfolgenden Lichtbilder zeigten uns Einzelheiten aus dem Vortrag auf der weißen Fläche. Reicher Beifall lobte den Redner für seine Mühe.

### Sonntagsgedanken (4. Juni).

#### Die Zäune nieder!

Ihr in Schlössern, ihr in Städten,  
welche schmücken unser Land,  
Kellersmann, der auf den Beeten  
deutsche Frucht in Garben band,  
traute deutsche Brüder höret  
meine Worte alt und neu:  
nimmer wird das Reich zerstört,  
wenn ihr einig seid und treu.

Schwenkerdorf.

Edle Bestimmungen sind an keinen Stand gebunden. Mit-deutsches Sprichwort.

So laßt dem im Wirken und Gemüt  
das „ich“ uns mildern, daß das befre „du“  
und „er“ und „wir“ und „ihr“ und „sie“ es sanft  
auslöschen und uns von der bösen Unart  
des harten „ich“ nimmerlich sanft befrein. Ende.

### Kriegstagebuch 1914 15.

Juni 1915.

1. Juckerfabrik Souchez wieder genommen. Bei Neuville französischer Angriff abgeschlagen. — Zwei weitere Werke von Przemysl erürrnt. — Russische Niederlage bei Solotwina. — Italienische Beschießung von Lavarone-Molgaria erfolglos. — „U 14“ Anfang Juni gesunken.
2. Kampf um den Ort Hooge bei Ypern. — Schwerste Verluste der Franzosen bei Arras. Um die Juckerfabrik Souchez andauernder Kampf. — Erstürmung Przemysl's. — Vordringen der Armee Linsingen über Stroj auf Jodaczow. — Bei Folgaria, Misurina und Gradisca italienische Mißerfolge.
3. Erstürmung von Salsch und Ort Hooge. — Andauernde Kämpfe bei Souchez nördlich Arras. — Armee Madensen erreicht die Linie Bolestrazoyce-Torki-Bosdyjacs-Starjawa. Erstürmung der Höhen bei Molatince. — Erfolg am Arcy fattel. Kämpfe bei Karfreit.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 2. Juni. (WZB.) Die englische Admiralität gibt amtlich bekannt: In der Seeschlacht sind folgende Schiffe unserer Flotte gesunken: „Queen Mary“, „Indefatigable“, „Invincible“, „Defence“, „Glad Prince“, „Turbulent“, „Tipperary“, „Fortuna“, „Spartanhowit“, „Ardent“. Andere Schiffe werden noch vermisst.

Konstantinopel, 3. Juni. (WZB.) Der Sultan ließ durch seinen ersten Adjutanten den deutschen Botschafter seine Glückwünsche zum deutschen Seesieg übermitteln.

Wien, 2. Juni. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der vierte und größte Zusammenstoß zwischen der deutschen und englischen Hochseeflotte endete mit einem großen durchschlagenden Erfolg für die deutsche Marine und zeigte, daß sie im Kampfe überlegene Kräfte anzuwenden vermag. — Das „Neue Wiener Journal“ sagt, der Hauptfeind des Deutschen Reiches hat einen Schlag erlitten, der seiner Macht in der Welt die schwerste Erschütterung zufügt, die sich nur denken läßt. Der Bahn Englands, mit seiner Flotte die Herrschaft auf dem Meere verteidigen zu können, ging heute in Trümmer und Deutschland ist, wie zu Lande, heute auch auf dem Meer der unüberwindliche Kämpfe. Eine so furchtbare Niederlage wird in England dem Willen zur Fortsetzung des Krieges wohl einen entscheidenden Stoß versetzen. Auch die übrigen Blätter drücken ihre Freude über den großen Erfolg aus.

Budapest, 2. Juni. (WZB.) Die Nachricht des glänzenden Sieges der deutschen Hochseeflotte löste überall begeistertsten Jubel aus. Die Blätter betonen die materielle und moralische Wirkung der ruhmvollen Seeschlacht und sprechen ihre Bewunderung über den unbeugsamen Siegerwillen Deutschlands aus. — Der „Pester Lloyd“ schreibt: Zum erstenmal haben sich die Gegner in offener Seeschlacht gemessen und das Ergebnis ist ein solcher überwältigender Sieg der deutschen Flagge. Aus



nen Schreden des  
Die nachfolgenden  
aus dem Vortrag  
eifall lobte den

4. Juni.

Städten,  
ad,  
Beeten  
band,  
ret  
erfordert,  
eu.  
Schwendori,  
inen Stand ge  
eines Sprichwort  
müt  
ehre „du“  
d „sie“ es jaht  
Unart  
bestrein. Verden.

14/15.

genommen. Bei  
abgeschlagen. —  
müßl erklärt. —  
ina. — Italiem-  
Moldavia erfolg-  
gejanten.  
bei Opera. —  
osen bei Arras.  
aunder Kampf.  
Vordringen der  
auf Jydaezow. —  
bradisa italien-  
Ort Hooge. —  
ez nördlich Arras.  
e Linie Volestras-  
a. Erstürmung der  
folg am Kreuz-

Telegramme.

Die englische  
n der Seeschlacht  
gesunken: „Queen  
ible“, „Defence“,  
ravy“, „Fortuna“,  
re Schiffe werden

(WTB.) Der  
Adjutanten den  
sche zum deutschen

e Freie Presse“  
sammentopf zum  
Hochseeflotte en-  
enden Erfolg für  
e im Kampfe über-

Das „Neu-  
ind des Deutschen  
der seiner Macht  
erung zuzufü, die  
n Englands, mit  
em Meere vertre-  
amer und Deutsch-  
h auf dem Meere  
furchtbare Nieder-  
n zur Fortsetzung  
en Stoß versehen.  
ihre Freude über

Die Nachricht  
ichen Hochseeflotte  
is. Die Blätter  
che Wirkung der  
en ihre Bewun-  
gerwillen Deutsch-  
schreibt: „Zum  
in offener See  
s ist ein solch  
en Flagg.“ In

vollstem Herzen beglückwünschen wir die ruhmgelobte deutsche Hochseeflotte, die sich mit unsterblichem Ruhm bedeckt hat.

Rotterdam, 2. Juni. In einem Leitartikel über die Lage bei Verdun erklären die „Times“: Die schweren deutschen Geschütze, wie sie auf der Linie von Cumieres verwendet werden, entwickeln im Feuer eine derartige erschreckliche Genauigkeit im Zielen und eine solche unlaubliche Schnelligkeit im Laden und Schießen wie nie zuvor. Falls die deutsche Infanterie sich ebenso gut halte wie die Artillerie, seien die Deutschen einfach unbeflegbar.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Die „Zeff. Ztg.“ meldet aus Bern: Der Schweiz. Zef. Inf. wird aus Saloniki berichtet, daß dort eine Funkstation errichtet worden sei, die den Dienst mit dem Eiselturn (Paris) besorgen soll. Im Hafen von Furtas auf Chalkidike landete eine englische Marinetruppe, um ein Landbootsbasis anzulegen.

Budapest, 2. Juni. Die Internationale Telegraphen-Agentur berichtet aus Bukarest: „Trepstaten“ meldet aus Tulcea: Aus Odessa kommt die Nachricht, daß gegen den Zaren bei seinem dortigen Aufenthalt ein Attentat verübt wurde. Als sich die kaiserliche Familie zum Bahnhof begab, feuerte ein Ingenieur gegen den Zaren drei Revolverkugeln ab, die zwar ihr Ziel verfehlten, von denen einem aber der Zarewitsch an der linken Hand getroffen wurde. Der Täter wurde unmittelbar nach der Tat verhaftet.

Berlin, 2. Juni. (WTB. Amtlich.) Der Kaiser hat sich aus dem Bereich der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Hindenburg zu den anderen deutschen Heeresgruppen der Ostfront begeben. Am 31. Mai traf er im Gebiet der Heeresgruppe des Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern ein.

Berlin, 2. Juni. (WTB.) Der Präsident des Kriegsernährungsamts, von Batocki, stellte sich heute im Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses vor und führte dabei u. a. aus, er habe schon jetzt die feste Ueberzeugung gewonnen, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln durchaus gesichert sei, sobald man mit vollem Vertrauen der Zukunft entgegensehen könne. Die vorhandenen Missetände örtlicher Natur können durch geeignete Maßnahmen beseitigt werden. Dies werde voraussichtlich bereits in den nächsten Tagen geschehen, denn es müsse in dieser für die Volksernährung kritischen Zeit alles zur Befriedigung der Verbraucher getan werden. — Der Landwirtschaftsminister wies darauf hin, daß man jetzt über die letzten Schwierigkeiten infolge der Missernte des Vorjahres und besonders über die gegenwärtige Fleischknappheit hinwegkommen müsse, wobei es sich nur um eine Uebergangszeit handle, da bei den günstigen Ernteausichten später eine wesentliche Erleichterung eintreten werde. Bis dahin müsse namentlich der Fleischverbrauch eingeschränkt werden. An Frühkartoffeln erwarte man in Deutschland einen Ertrag von 11 1/2 Millionen Zentnern.

Den 3. Juni 1916, mittags.  
Berlin. (Priv. Tel.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Genf: Sowohl die politischen, wie die militärischen Erörterungen der leitenden Pariser Presseorgane sind unter dem Eindruck der Nachrichten von der Westfront und der stark beunruhigenden Meldungen aus Mazedonien auffallend pessimistisch. Der Temps verfällt vollständig in den Ton der Oppositionspresse, in dem er die sofortige Aufklärung von der Regierung darüber verlangt, wie die nachteiligen Folgen der bisherigen Versäumnisse in

Saloniki nach Möglichkeit wieder gut zu machen seien. Glaubt man, so fährt das Blatt fort, daß die öffentliche Meinung begreifen wird, warum man so große Effektivebestände und so reiches Kriegsmaterial in Saloniki verbrauchen läßt? Kann die Regierung keine genauen Erklärungen über die Beweggründe der Expedition, sowie über den ganzen ergebnislosen Verlauf erteilen?

Berlin. (Priv. Tel.) Aus Wien wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Die Agenzia Stefani sandte, wie hiesigen Blättern aus Lugano berichtet wird, an die italienischen Blätter eine halbamtliche Mitteilung, womit der Rückzug der Italiener mit der Uebermacht der österreichischen Heeresgruppen begründet wird. Die italienischen Blätter fügten diesem Kommentar die Bemerkung hinzu, es gehe daraus hervor wie gewaltig die von Oesterreich-Ungarn herbeigezogenen Streitkräfte sein müssen.

London. (WTB.) In einer Meldung der Admiralität wird außer den bereits von englischer Seite zugegebenen Verlusten noch gemeldet, daß der Panzerkreuzer „Warrior“, der kampfunfähig wurde, nachdem er in Schlepptau genommen war, von der Mannschaft verlassen werden mußte; ferner sei von sechs weiteren Torpedobootzerstörern noch keine Meldung eingelaufen. Dagegen sei kein britisches Schlachtschiff und kein leichter Kreuzer gesunken.

Auf den seit 1. Januar täglich erscheinenden „Guztärer“ kann jeden Tag bei den Austrägern oder bei der Expedition abonniert werden.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

Mit dem 29. Mai 1916 wird in Hamburg, Neuer Wandrath 1, Fernsprecher: Gruppe 4, Nr. 9570/72, Telegramm-Adresse für die Abteilung Kaffee: Kriegskaffee, Telegramm-Adresse für die Abteilung Tee: Kriegstee, eine Zweigniederlassung unter der Firma:

„Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H., Zweigniederlassung Hamburg“

errichtet.

Der Zweck der Errichtung der Zweigniederlassung ist, die Einfuhr von Kaffee und Tee zu fördern und zu regeln. Den an der Einfuhr von Kaffee und Tee beteiligten Kreisen des deutschen Fachhandels wird anheimgestellt, Anfragen über die Einfuhr an die betreffende Abteilung der Zweigniederlassung in Hamburg zu richten.

Berlin, 26. Mai 1916.  
Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel  
G. m. b. H.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Fleischwaren.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden auf die Bundesratsverordnung vom 22. Mai 1916 und auf die Min.-Verfügung vom 29. desselben Monats (Staatsanzeiger Nr. 125) mit dem Auftrag hingewiesen, den beteiligten Gewerbetreibenden von den getroffenen Anordnungen alsbald Kenntnis zu geben.

Den 1. Juni 1916. Oberamtmann Ziegele.

Schälholz- und Reisig-Verkauf.

133 Km. eich. Schälholz und die entspr. Zahl Reisig-Loose werden im öffentl. Auktionsverkauf.

Beginn: Montag den 5. Juni vorm. 9 Uhr auf Bahnhof Brözingen bei der Enzbrücke.

Zeit.: Nachm. 1 Uhr auf der Strecke Birkenfeld—Neuenbürg oberhalb Wärterhaus 10 und Dienstag 6. Juni nachm. 1 Uhr auf der Strecke Dillstein—Grumbach—Salmbach in Dillstein.

A. württ. Bahnmeisterei Brözingen.

Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg.

Betrifft: Keller-Bücher!

Zu Anfang jeden Monats kommt Herr Gabler nach Neuenbürg—Wildbad—Pforzheim zum Abschluß und zur Richtigtstellung der Weinbücher. Diejenigen Mitglieder, welche von dieser Gelegenheit Gebrauch machen wollen, werden ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Karl Schumacher, Neuenbürg.

A. Oberamt Neuenbürg.

Wespenplage.

Die Landwirte werden hiemit zur nachhaltigen Vertilgung der Wespen aufgefordert und wegen der Art der Bekämpfung auf die Ausführungen im landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 22 S. 356 hingewiesen.

Den 31. Mai 1916. Oberamtmann Ziegele.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Einzel Firmen, Band I, Blatt 177, wurde bei der Firma

Ludwig A. Boos in Diebrich a. Rh. mit Zweigniederlassung in Höfen a/Enz O./A. Neuenbürg am 4. April 1916 unter der Nr. 2 folgendes eingetragen:

Die Firma ist erloschen.  
Den 2. Juni 1916. Amtsrichter Brauer.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Martung Langenbrand belegenen, im Grundbuch von da, Heft 120, Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des August Bub, Maurermeisters in Langenbrand und seiner Ehefrau Christine geb. Keppler, je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Errungenschaftsgesellschaft eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 78: 3 a 41 qm Wohnhaus, Hofraum und Anbau an der Straße nach Höfen,  
Parz. Nr. 57/5: 59 qm Gemüsegarten in Hauswiesen,

am Dienstag, den 22. August 1916, nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Langenbrand versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 20. September 1915 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schömburg O./A. Neuenbürg den 29. Mai 1916.  
Kommissär  
Stv. Bezirksnotar Pieper.

Feldrennach.



Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich ein älteres Pferd,

nut für die Landwirtschaft geeignet.  
Wilhelm Fauth, Holzhändler.



Erhältlich bei C. Nech, Schreibwaren, Neuenbürg.

Die besten Milchschweine



kaufen Sie im Geflügelhof Ullm a. D., A. Hoflieferant.

Telephon 180. Verlangen Sie meine Preisliste. Reelle Bedienung.

Herr Kober, Schreinermeister in Wittendorf schreibt:

Die Ferkel sind gut angekommen und zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen, es werden jedenfalls bald mehr bestellt werden.

Besten Dank für die schnelle und gute Bedienung.

WTB.-Telegramme

I. und II. Band  
à 60 S vorrätig in der  
Buchhandlung ds. Blattes.



Neuenbürg, 3. Juni 1916.

## Danksagung.

Anlässlich des Todes unserer unvergesslichen Tochter und Schwester

## Pauline

durften wir so zahlreiche Beweise wohlthuender Teilnahme empfangen, dass wir ausser Stande sind, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen daher auf diesem Wege allen denen, die durch ihr Mitgefühl dazu beigetragen haben, unsern Schmerz zu lindern, unsern wärmsten Dank aus.

Familie Rothfuss.

## Zahnpraxis Frietsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.

Sprechstunden tägl. von 1-5 Uhr.

## Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie

und Naturheilmethoden

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9-10, 2-4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhleiterungen, Kropf, Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden, Wurm-, Magen-, Frauenleiden.  
Selbstverfaltete Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. 2, „Nervosität“ Mk. 1,50, von mir zu beziehen.

## Kaisert. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Oesterreichischer Phönix in Wien.

Generalagentur für Württemberg:  
Hermann Wagner, Schloßstraße 92, Stuttgart.  
Garantiefonds: 70 Millionen Kronen.

Unsere staatlich genehmigte

## Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äußerst günstige Handhabung zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämienbeitrag und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgelegt, die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode.

Von grösster Wichtigkeit für alle Familien, deren Ernährer im Felde steht.

Vom Kgl. Bayer. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsversicherung anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die obige Generalagentur sowie die Herren **Bernhard Igel**, Buchbinderei und Papierhandlung, Neuenbürg und **Wilhelm Rath**, Buchbinderei und Papierhandlung, sowie **Karl Flum**, Hauptstrasse, Wildbad und alle Vertreter und Beamten der Gesellschaft.

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

**Formulare** jeder Art sind vorrätig in der **G. Weech'schen Buchdr.**

Truck und Verlag der G. Weech'schen Buchdruckerei des Engländers. — Verantwortlicher Redakteur G. Weech in Neuenbürg.

## Vieh-Verkauf.

Wir haben  
am nächsten Montag den 5. Juni,  
von morgens 7 Uhr ab  
in unseren Stallungen  
im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach  
einen großen Transport



## erstklassiges Vieh

darunter

starke Milchkuhe, Schaffkuhe, sowie erstklassige nähige Kalbinnen, nähige Kühe, schöne Stiere und schöne Kinder, sowie auch 2 erstklassige sprunghfähige Zuchtsfarren (Gelbrotscheden) zum Verkauf und Laden Käufer freundl. ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt  
Rexingen.

## Vieh-Verkauf.

Am Montag den 5. Juni 1916,  
von vormittags 8 Uhr ab  
haben wir  
in Calw im Gasthaus zum „Löwen“  
einen sehr großen Transport

erklassiger starker junger  
Milchkuhe (Schaffkuhe),  
Kälberkuhe, trächtiger Kühe  
und schwerer hochträchtiger  
Kalbinnen, schöner starker Zugochsen, Zugtiere  
und Kernstiere, sowie große Auswahl schönes  
Jungvieh



zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Max Löwengardt  
Rexingen.

## Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag den 5. Juni,  
von morgens 7 Uhr ab,  
haben wir wieder in unseren Stallungen  
im Gasthaus zum „Badischen Hof“ in Calw  
einen sehr großen Transport

## erstklassiges Vieh

bestehend in

junger starker Milchkuhen (Schaffkuhen), einer  
großen Auswahl gewohnter starker hochträchtiger  
Kalbinnen, schöner starker Stiere, sowie aus-  
nahmweis schönem Jungvieh



zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Salomon Löwengardt  
aus Rexingen.

## Spargeln Blumentohl Gurken

Pfannkuch & Co.  
Neuenbürg Tel. 76.

## Arbeiter

(auch jüngere)

sucht

Bügeleisenfabrik  
Neuenbürg.

3-4 tüchtige

## Mäher

bei höchstem Lohn gesucht.

Zul. Mast, Rotenbach.

Wildbad.

Wir suchen zum baldigen Ein-  
tritt für die Küche ein tüchtiges,  
fleißiges

## Mädchen

nicht zu jung, als Beihilfe zum  
Kochen.

Ebendasselbst wird ein

## Kochfräulein

auf 3 Monate angenommen.  
Fremdenheim Bergfrieden  
vormals Montebello.

Anständiges, fleißiges

## Mädchen

16-18 Jahre alt für den Haus-  
halt zum 15. Juni oder 1. Juli  
d. J. gesucht.

Frau Anna Erdmann  
Wildbad.

## Benzin

prima Betriebsstoff für Landwirts-  
schaft, Autos und industrielle Be-  
triebe stets abzugeben. Süddeutsche  
Versandhaus Otter, Offenburg R.

## Gottesdienste

in Neuenbürg

an Grandi, den 4. Juni,  
Predigt 9 1/2 Uhr (1. Pt. 4, 8 ff.  
Lied Nr. 268):  
Stadtward Oppenländer.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Kinder:  
Verleht.

Mittwoch, den 7. Juni, abend  
8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 8. Juni, abend  
8 1/2 Uhr Kriegesbetende in Sob-  
rennach.

Samstag, den 10. Juni, abend  
8 Uhr Vorbereitungspredigt und  
Beichte für die Abendandacht  
des Pfingstfestes: Delau 131.

## Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Am Mittwoch, den 7. Juni abend  
8 Uhr Trauergottesdienst für  
das im Felde gefallene Gemein-  
mitglied J. Schuler.